

41

~~7/17/11~~

UH 61-33
213

Der Empfänger steht dafür, daß das Buch unverlegt wieder eingeliefert werde. Sind Blätter oder Kupfer ausgerissen, beschmutzt oder beschrieben: so wird das Buch nicht wieder angenommen; sondern der Ladenpreis nebst Band dafür, so wie für ein verlornes Buch, bezahlt.



Moreau.

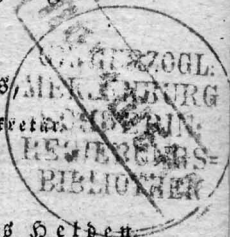
General Moreau.

UH 61-33
213 A b r i ß

einer

Geschichte seines Lebens
und
seiner Feldzüge

von

100
355-8
2292 R. Jochnus, 

Königl. Geh. exped. Secretar

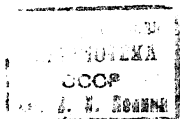
Mit dem Bildniß des Helden.

— — Es sind ja dem Menschen nur wenige Tage beschieden;
doch wer edel sich zeigt und edele Handlungen ausübt,
dessen würdigen Ruhm verbreiten die Fremdlinge weit hin
unter die Menschen auf Erden, und jeglicher nennt ihn den
Guten.

Homer, Odys. xix. v. 328 folg.

Berlin, 1814.

Bei Friedrich Maurer.



4828262

Зн

Ганзуг. Девнаун
Библиотек.

Er. Kaiserl. Majestät,
Alexander I.
Selbstherrscher aller Reußen
und
Er. Majestät
Friedrich Wilhelm III.
Könige von Preußen,
in tieffter Unterthänigkeit zugeeignet
von

Johann Victor Moreau, um das Jahr 1763, von bürgerlichen Altern, zu Morlaix im Departement Finistère, dem ehemaligen Bretagne, geboren, war schon von seiner frühesten Jugend für den Advokatenstand bestimmt, ein Stand, in welchem man in dem damaligen Frankreich nur mit großer Anstrengung zu einigem Ruhme zu gelangen vermochte.

Moreau's früheste Jugend hatte nichts ausgezeichnetes, und er selbst ahndete wohl kaum, daß sein Vorname Victor ihm vielleicht in einem dunkeln Vorgefühl seiner großen Zukunft gegeben sein möchte.

Erst in seinem 24sten Jahre, im Jahr 1788, wo die Vorboten der Revolution in Frankreich schon sichtbar hervortraten, zeigte er ein Talent, welches sich in der Folge so

groß in ihm entwickelte. Er hatte damals nicht längst das Studium der Rechtsgelehrsamkeit zu Rennes, im Departement Ile und Vilaine, vollendet, und war zur Stufe eines Prévôt en droit, Ersten unter den Rechtsbesessenen, aufgestiegen, als im Mai des genannten Jahres der Cardinal Brienne, Erzbischof von Sens, nach Calonne General-Kontrolleur der Finanzen, eine Reform in den Parlamenten bewirken wollte. Moreau stellte sich zur Vertheidigung des Parlaments, und der Stände von Bretagne, an die Spitze der Studenten und anderer Jünglinge in Rennes, um das Vorhaben des Cardinals zu vereiteln, weshalb man ihn, spottend, den Parlaments-General nannte.

Fünf Monate dauerten diese ernsthafte Neckereien. Moreau benahm sich aber dabei so klug und vorsichtig, daß der General, Graf Theard de Bissy, welcher die königlichen Truppen befehligte, und Moreau gern, aber ohne ihn zu beschädigen, hätte verhaften lassen, immer seines Zwecks verfehlte, ob dieser gleich nicht Anstand nahm sich täglich öffentlich zu zeigen.

Im Oktober desselben Jahres änderte sich plötzlich die Scene. Im Mai war Moreau für das Parlament und die Stände von Bretagne in die Schranken getreten; jetzt führte er die Truppen von Rennes und Nantes an, welche sich gegen sie bewaffnet hatten, um sie zur Vollziehung der königlichen Befehle, wegen Zusammenberufung der Stände des ganzen Reichs zu zwingen. Necke war an die Stelle des Cardinal-Erbischofs von Sens General-Kontroleur der Finanzen geworden. Während des Winters 1788 zu 1789 blieb Moreau zur Erreichung des vorgesteckten Ziels unermüdet thätig, und das Parlament und die Stände sahen sich endlich gezwungen, nicht ohne Demüthigung, darein zu willigen, daß Moreau und zwei andere Abgeordnete ihrer Gegner, die Protokolle ihrer Berathschlagungen einsehen sollten, um sich daraus von der Aufrichtigkeit zu überzeugen, womit sie die königlichen Befehle erfüllt hatten. Das nur hatte Moreau gewollt, „Wir halten Sie für Männer von Ehre“ — sagte er — sich weigernd, die ihm vorgelegten Protokolle durchzulesen, „und verlassen

„und auf ihr Wort; damit Sie aber sehen,
 „daß auch wir, meine Kameraden und ich,
 „ehrliche Leute und keine Aufrührer sind, und
 „daß wir nur für unsre Freiheit, nicht aber
 „gegen Ordnung und Zucht zu den Waffen
 „gegriffen haben, so lege ich in Ihre Hände
 „das Versprechen, daß wir noch heute aus=
 „einander gehen wollen.“ Er hatte alle
 Mühe, mehrere der Seinigen zur Erfüllung
 dieses in ihrem Namen gegebenen Wortes zu
 bewegen; endlich gelang es ihm aber doch,
 und alle blieben von nun an ruhig.

Bei Organisation der National = Garden
 wurde Moreau Anführer eines Bataillons
 derselben, und studierte nun wider den Willen
 seiner Ältern die Kriegswissenschaft mit bei=
 spiellosem Eifer. Sein Bataillon zeichnete
 sich bald in guter Haltung und Ausführung
 militärischer Übungen vor allen andern aus,
 so daß der General Graf Theard de Vissy,
 nach gehaltener Musterung über dasselbe,
 ihm in seinem Berichte an den damaligen
 Kriegs = Minister das Zeugniß gab, daß we=
 nig alte Linientruppen so gut exercirt wä=
 ren. Moreau, dem diese Äußerung eines

Sachverständigen nicht unbekannt blieb, sagte damals: „der Graf hat mir ein hohes Lob beigelegt, lebt er indessen nur einige Jahre, so soll er mich statt National = Garden eine Armee Linien = Truppen kommandiren sehen.“

Frankreich sah sich im Jahr 1792 von allen Seiten feindlich bedroht. Die National = Versammlung erklärte am 20sten April, auf Dumouriez Antrag, dem Könige von Ungarn und Böhmen den Krieg; alle Jünglinge wurden zur freiwilligen Vertheidigung der Grenzen, gegen den Feind des Vaterlandes aufgerufen. Sie strömten scharenweise hinzu, um sich in die von den Municipalitäten eröffneten Register einschreiben zu lassen, und daß Moreau zu Kennes nicht einer der letzten war, versteht sich von selbst.

Aus diesen Freiwilligen bildete man eigene Bataillone für jedes Departement. Auch für das Departement Ile und Vilaine ward ein solches errichtet, und der damalige General = Prokurator Syndikus desselben, der nachherige Kriegs = Minister, jetzige Staats =

Nath Petiet, welcher Moreau kennen gelernt hatte, lenkte die Wahl seiner Kameraden zum Befehlshaber dieses Bataillons auf ihn.

Moreau's durchdringender und richtiger Blick und die ihm eigene Fassungskraft ersetzen die ihm noch fehlenden Kenntnisse und Erfahrungen. Sein Muth und seine Entschlossenheit, wodurch er seinen Obern bekannt geworden war, machten, daß man ihn als Bataillons-Chef beibehielt, als die Bataillone der Freiwilligen den Linientruppen einverleibt wurden. Die erste Schlacht, welcher Moreau bewohnte, war die von Neerwinden am 18ten März 1793, in welcher Dumouriez von dem Prinzen von Coburg geschlagen wurde. Moreau stand auf dem rechten Flügel, welchen General Miranda befehligte, bei Drämael, zufällig gleich zum ersten Mal dem Erzherzog Karl gegenüber, welchen er in der Folge noch öfter bekämpfen sollte. Er zeichnete sich hier und bei jeder Gelegenheit so aus, daß er schon im Julius 1793, auf den Vorschlag des noch lebenden Divisions-Generals

Souham, welcher, sein militärisches Genie ahndend, ihn in seinen General = Stab genommen hatte — zum Brigade = General ernannt wurde.

Als Pichegru, um den ihm anvertrauten Oberbefehl der Nordarmee zu übernehmen, in das Hauptquartier derselben zu Réunion sur Oise (Guise) ankam, fand er Moreau schon mit den Verrichtungen eines Divisions = Generals provisorisch beauftragt. Mit allen seinen Anstalten auf das vollkommenste zufrieden, schlug er ihn sofort zu diesem Grade selbst vor, und Moreau erhielt ihn am 14ten April 1794. Von nun an gebrauchte ihn der Ober = General zu den wichtigsten militärischen Operationen.

Moreau kommandirte die Blockade von Menin, es ergab sich ihm am 30sten April; dann die Belagerung von Ypern, welches am 17ten Juni nach einem zwölfstägigen Bombardement ebenfalls überging. Am 1sten Julius zog er in das von den Engländern geräumte Ostende und Tag darauf in Brügge und Tournai ein; am 18ten ergab sich ihm Nieuport, nach einer

förmlichen Belagerung und einem fünftägigen Bombardement, auf Kapitulation. Die 2000 Mann starke Besatzung bestand aus Hannoveranern und Französischen Ausgewanderten. Der National-Konvent hatte am 24sten Mai, auf Barreres Bericht, über die Plane Englands gegen die Republik, durch ein Dekret verordnet, daß keine Engländer und Hannoveraner (die Rothröcke, wie Barrere sie nannte) ferner zu Gefangenen gemacht werden, sondern alle über die Klinge springen sollten. Dessen ungeachtet, wagte Moreau, mit Gefahr seines Kopfs, der Hannoveraner in Nieuport zu schonen; gegen die Ausgewanderten wurde hingegen das Dekret vollzogen.

Am 28sten Julius eroberte Moreau die Insel Cadzand in Holländisch-Flandern, mit 70 Kanonen, gerade an demselben Tage wo sein Vater, durch das Revolutions-Tribunal von Brest zum Tode verurtheilt, im 74sten Jahre seines Alters, unter der Guillotine starb.

Öeffentliche Blätter haben vor einigen Jahren dieß Ereigniß läugnen wollen, es ist

aber nur zu sehr außer allem Zweifel. Denn am 24sten Januar 1795 erschien ein Bruder des Generals Moreau vor den Schranken des National-Konvents, gab diesem von dem Vorfalle Kenntniß, und trug darauf an, seine Familie zu entschädigen, und die Mitglieder jenes Tribunals zur Verantwortung zu ziehen. Der Repräsentant Blad, Deputirter des Departements Finistère, welcher diesen Antrag unterstützte, sagte aus: daß ein gewisser Raoul, Kommissar des National-Konvents, bei dem Distrikt von Morlaix, Moreau den Vater, erst vermocht, dem Gesetz zuwider, die Schuld eines Ausgewanderten zu bezahlen, dann ihn deshalb angeklagt und selbst gerichtet habe.

Tief erschüttert über den Verlust seines Vaters, erwachte in Moreau der Gedanke, Frankreich, das ihm, damals, sein Köstlichstes geraubt hatte, zu fliehen. Sein Schmerz kämpfte mit seiner Liebe zum Vaterlande, — endlich siegte diese.

Bei der Einnahme der Insel Cadix war es auch, wo Moreau, als die Fluth eine Barke umwarf, sich ins Wasser stürzte,

nachschwamm, und einen Grenadier-Offizier aus Land zog.

Am 26sten August ergab sich ihm, nach 22tägiger Belagerung, die er befehligte, die Festung Sluis mit einer Besatzung von 2000 Mann. Bald darauf mußte Pichegru, Krankheits halber, den Oberbefehl über die Nordarmee auf einige Zeit niederlegen, er übertrug ihn provisorisch dem General Moreau, welcher während der kurzen Zeit, daß er zum ersten Male ein Chef kommandirte, Nimwegen und Arnheim einnahm.

Bei der denkwürdigen Eroberung Hollands, zu welcher die Nord-Armee unter Pichegru in dem harten Winter von 1794 zu 1795 am 5ten Januar auf Schlittschuhen über die Waal ging, und welche schon an dem Schluß des gedachten Monats als vollständig vollendet angesehen werden konnte, befehligte Moreau den rechten Flügel der reißend fortschreitenden Armee, und zeichnete sich, wie sein Ober-General, durch Menschlichkeit und Uneigennutz gegen die Besiegten aus.

Am 3ten März 1795 übertrug der National-Konvent, auf den Vorschlag von